

Reiden zielt auf eine schwarze Null

Mehr als das Budget 2024 dürften an der Gemeindeversammlung die Bestimmungen zum Strassenunterhalt zu reden geben.

Markus Mathis

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Reiden beraten an der vierten Gemeindeversammlung des laufenden Jahres nicht nur über das Budget fürs kommende Jahr, das bei einem gleich bleibenden Steuerfuss von 2.2 Einheiten eine schwarze Null vorsieht, sondern auch über einige andere Traktanden.

Doch der Reihe nach: Der Voranschlag weist bei einem operativen Ertrag von 53,1 Millionen Franken und einem operativen Aufwand von 52,6 Millionen Franken einen betrieblichen Ertragsüberschuss von 561'689 Franken aus. Weil das Finanzergebnis der verschuldeten Gemeinde aber negativ ist, bleibt davon am Ende noch ein Plus von 1889 Franken stehen – dies wie gesagt bei einem Steuerfuss von 2.2 Einheiten.

Der Finanzplan sieht in Zukunft wieder höhere Überschüsse vor und auch in der Vergangenheit hat Reiden besser abgeschlossen als budgetiert. In der Botschaft ist die Rede von kumulierten Ertragsüberschüssen von über 20 Millionen Franken in den vergangenen Jahren. 2021 fuhr Reiden eine halbe



Flicke und Rissanierungen auf Gemeindestrassen gelten als betrieblicher Unterhalt und werden auch weiter ausschliesslich durch die Gemeinde bezahlt. Anders sieht es aus, wenn auf einem Stück ein neuer Deckbelag fällig wird.
Bild: Adelheid Aregger

Million Franken Gewinn ein und 2022, als eine Viertelmillion Überschuss veranschlagt war, schaute am Schluss ein Gewinn von 1,84 Millionen Franken heraus. Im laufenden Jahr sieht das Budget einen Überschuss von gut 100'000 Franken vor.

21 Millionen Franken Investitionen bis 2029

2024 will Reiden 1,4 Millionen Franken netto investieren – da-

von etwa 200'000 Franken für eine erste Tranche für die Umrüstung der Beleuchtung der Gemeindegelände auf LED. Zudem fallen die Kosten der im September beschlossenen Sanierung der Industriestrasse erst im kommenden Jahr an.

In den kommenden Jahren fallen die Investitionen weitaus höher aus – bis 2029 plant Reiden dafür Bruttoinvestitionen von 21 Millionen Franken.

Ebenfalls als Investition verbucht wird das schwindende Aktienkapital der Badi Reiden AG, obwohl dafür keine neue Ausgabe getätigt werden muss. Auf Wunsch der kantonalen Finanzaufsicht wird dieses schrittweise vom Anlage- ins Verwaltungsvermögen überführt.

Den vom Kanton geforderten Selbstfinanzierungsgrad kann Reiden in den nächsten drei Jahren wegen der hohen Investitionen nicht erreichen – dafür würden sehr viel bessere Rechnungsabschlüsse nötig sein. Weil zudem die Zinsen steigen, rechnet die Planung mit einem höheren Kapitaldienstanteil, den die Gemeinde für ihre Fremdkapital in Zukunft aufwenden muss.

Neues CEO-Modell und Rechtssammlung

Ein neuralgischer Punkt in Reiden ist auch die Nettoschuld pro Einwohner, die weit höher ist, als der Kanton dies gerne hätte. Obwohl die Steuererträge in Zukunft deutlich steigen dürften, steigt diese vorübergehend wegen der Investitionen weiter an.

Neben dem Budget wird die Gemeindeversammlung auch über eine geänderte Gemeinde-

ordnung abstimmen, weil der Gemeinderat im Herbst 2024 ein neues Gemeindeführungsmodell einführen will. Bekanntlich soll ein Geschäftsführer für die Verwaltung eingesetzt werden und der Gemeinderat möchte seine Pensen auf ein miliztaugliches Mass senken.

Weiter möchte der Gemeinderat eine systematische Rechtsammlung für Reiden erstellen und diese auf dem Internet für alle einsehbar publizieren – auch dafür braucht es eine Ergänzung der Gemeindeordnung und die Zustimmung des Stimmvolks aus Reiden, Reidermoos, Langnau und Richenthal.

Zudem steht ein überarbeitetes Informations- und Datenschutzreglement zur Abstimmung, das neu vorsieht, dass Datenschutzvorfälle zwingend dem Kanton zu melden sind.

Anstösser sollen mehr zu Strassenunterhalt beitragen

Gegen Schluss der Versammlung dürften Diskussionen aufkommen, denn dann steht die Teilrevision des Strassenreglements auf dem Programm. In Reiden müssen Grundeigentümer, die an eine Gemeindestrasse 2. und 3. Klasse grenzen,

Beiträge an den Bau und die Sanierung dieser Strassen leisten. Für den betrieblichen und baulichen Unterhalt ist die Gemeinde zuständig. Der Gemeinderat findet die Unterscheidung zwischen baulichem Unterhalt und Erneuerung schwierig. So gilt ein neuer Deckbelag auf einem Teilbereich einer Strasse als baulicher Unterhalt, ein neuer Deckbelag auf einem Strassenabschnitt aber als Erneuerung – wo liegt der Unterschied?

Der Gemeinderat schlägt daher vor, künftig auch für den baulichen Unterhalt Beiträge von Grundeigentümern zu erheben. Dies schaffe Rechtssicherheit, entspreche einem kantonalen Musterreglement und werde von andern Gemeinden in der Umgebung, beispielsweise Dagmersellen und Schötz, ebenso gehandhabt. Die Beiträge sind übrigens namhaft – bei Gemeindestrassen 2. Klasse werden 30 bis 50 Prozent der Kosten an die Anstösser überwältzt, bei Gemeindestrassen 3. Klasse gar 60 bis 80 Prozent.

Wann und Wo

Gemeindeversammlung am Dienstag, 5. Dezember um 20 Uhr Hotel Restaurant Sonne, Reiden.

Leserbriefe

In Reiden nichts Neues

Nach Sichtung der Einladung und der detaillierten Unterlagen des Gemeinderates muss ich festhalten, dass dieser immer noch daran glaubt, dass Manna vom Himmel fällt. Um was geht es?

Am 5. Dezember stimmt die Reider Bevölkerung über die finanzielle Zukunft sowie für viele Bürgerinnen und Bürger nicht bewusste indirekte Steuererhöhung ab. Die Behauptung der IG Reiden, dass die Planzahlen im Finanz- & Aufgabenplan nicht mit dem Leistungsauftrag übereinstimmen, habe ich überprüft und muss sie leider so bestätigen. Aufgrund dieser Tatsache werden das Budget 2024 und die zukünftigen Planzahlen massiv verfälscht. Anstelle einer ausgeglichenen Jahresrechnung wird der Bevölkerung ein nicht zu kompensierendes Loch in der Gemeindekasse vorenthalten! Nicht nur wir aktuelle Steuerzahler, sondern auch unsere Kinder und Grosskinder werden diese Verantwortungslosigkeit bezahlen müssen. Ausser wir alle glauben auch, dass Manna einst in Form von Geldscheinen vom Himmel fallen wird.

Der Gemeinderat von Reiden setzt falsche Prioritäten. Im Detail betrachtet, steigen u.a. die Kosten für Personal, Dienstleistungen Dritter etc. seit Jahren in zweistelliger Prozenzhöhe. Und dies, ohne dass das gemeine Volk eine Qualitätsverbesserung verspürt. Die Demokra-

tie in Reiden leidet leider unter einer unverantwortlichen politischen Führung.

Ein zweites Thema ist die Anpassung des Strassenreglements. Diese Änderung wird künftig nicht nur Grundeigentümer, sondern auch Mieter massiv zur Kasse bitten. Ich persönlich wohne an einer Kantons- und an einer Gemeindestrasse der 1. Klasse. Diese beiden Strassen werden von der beantragten Änderung nicht erfasst. Somit könnte mir diese Änderung egal sein. Doch aufgrund der zum Teil desolaten Strassenzustände greift das neue Regelwerk einer Vielzahl von Steuerzahlern direkt in die Tasche! In der Gemeindebotschaft für die Versammlung könnte man meinen, dass es sich um eine unwesentliche, textliche Bereinigung handelt. Doch aufgepasst, anstelle einer weitsichtigen und haushälterischen Planung bedient sich der Gemeinderat am Geldbeutel seiner Wählerschaft. Aus diesem Grund sollten sich betroffene Bürger am 5. Dezember von der warmen Stube in den Sonnensaal begeben. Denn wenn wir uns nicht ändern und uns für unsere Zukunft einsetzen, ändert sich in Reiden nichts. Und dann wird es eben doch stimmen: In Reiden nichts Neues.

Bruno Aecherli, Reiden

Die maximale Länge eines Leserbriefs beträgt 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Bitte für Rückfragen Name, Adresse und Telefonnummer angeben. Sie erreichen uns per E-Mail: ztredaktion@ztmedien.ch



Reiner Schneider-Waterberg dirigiert in Richenthal den Rheinstimmen-Chor.
Bild: Adelheid Aregger

Ein Konzerterlebnis der Extraklasse

Chor, Organistin und Saxophonist erinnerten an die Richenthaler Orgelweihe.

Adelheid Aregger

Am Tag der heiligen Cäcilia, der die Pfarrkirche von Richenthal geweiht ist, pilgern seit der Orgelweihe im Jahr 2007 Scharen von Musikfreunden ins kleine Dorf und machen es in der Musikwelt bekannt. Namhafte Musiker bespielen das Instrument, welches die Firma Metzler anstelle der alten Orgel gebaut hat und das in Musikkreisen einen guten Namen hat.

Am Sonntag war nebst der Organistin Sally Jo Rüedi der Solist am Sopransaxophon Reto Anneler im Einsatz, und Reiner Schneider-Waterberg leitete den Rheinstimmen-Chor. Das ganze Ensemble bot dem Publikum in der fast voll besetzten Pfarrkir-

che ein grossartiges musikalisches Erlebnis von seltener Güte und Abwechslung. Die Kompositionen aus dem 19. bis 21. Jahrhundert brachten die Orgel in ihrer ganzen Vielfalt zum Klingen – auch als begleitendes oder dominantes Partnerinstrument für Chor und Solisten.

Applaus als Lohn für Musiker und Organisatoren

Im Gegensatz zu einer Orchestermesse waren die Sänger nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen, formierten sie sich doch in unterschiedlichen Gruppierungen direkt im Kirchenschiff, was das musikalische Erlebnis noch eindrücklicher machte. Deutsch, Englisch und Lateinisch wurde gesungen

und die zum Teil eher ungewohnte Kirchenmusik immer mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Machtvoll füllte zu Beginn die Eigenkomposition der Organistin Sally Jo Rüedi den Kirchenraum: Osterjubiläum für Orgel solo schon im Advent mit einem kraftvoll endenden Finale. Andrej Makors A-capella-Chor «O beata Lux» hob helle Frauen aus den Männerstimmen hervor und überraschte das Publikum mit noch nie gehörten Liedformen.

Abwechselnd erklangen Orgel Solo-Stücke und A-capella-Lieder, wobei sich der Chor vorn im Kirchenschiff immer wieder neu formierte. Besonders vielfältig präsentierte Sally

Jo Rüedi «Festliches Präludium über». Ihm folgte das Lied «Ehre sei Gott in der Höhe» – gemeinsam mit den Konzertbesuchern gesungen, wie es seit Beginn der Richenthaler Orgelkonzerte Brauch ist.

Das Programm dieses 28. Richenthaler Orgelkonzertes hob sich von seinen früheren Veranstaltungen dadurch ab, dass Gesang – hier mit dem Projektchor Rheinstimmen – ein zentrales Element war. Der Beifall war laut und lang und ein verdienter Lohn – nicht nur für die Musikerinnen und Musiker, sondern auch für die Organisatoren, die sich vor und seit der Orgelweihe am 25. November 2007 tatkräftig für das musikalische Leben im kleinen Dorf einsetzen.